



philippinenbüro e.V.
im Asienhaus

Factsheet Philippinen

Rund 20,4 Millionen Jugendliche in den Philippinen sind zwischen 15 und 24 Jahren alt, damit vertreten sie fast 19% der Gesamtbevölkerung. Die Hälfte der Gesamtbevölkerung sind Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren. Das Durchschnittsalter der philippinischen Gesellschaft liegt bei 25,3 Jahren, allerdings mit steigender Tendenz.

Jugendliche in den Philippinen leben vielfältig, mit eigenen Meinungen, Wünschen und Zukunftsperspektiven, die sie zwischen Schule, Job, Engagement und Familie gestalten.



Foto: Jefferson Estela

Jugend

Familiärer Zusammenhalt und Verpflichtungen sind sehr wichtig für Jugendliche in den Philippinen. Umfragen zufolge ist es für rund 70% das wichtigste Bedürfnis, ihren Eltern und Geschwistern zu helfen. Sie werden – wie auch andernorts – gängiger Weise mit traditionellen Geschlechterrollen konfrontiert und sozialisiert. Von Jungen wird erwartet, „gute Versorger und Brotverdiener zu werden und der Kopf und Beschützer der Familie zu sein“. Von Mädchen wird hingegen meist erwartet, schnell ihre Ausbildung zu beenden, einen Job zu finden und ihre Geschwister zu unterstützen. Sobald Jugendliche selbst verdienen, spielen sie eine wichtige Rolle bei der finanziellen Unterstützung der Familie.

Jugendliche wohnen auch nach der Schulzeit und z.T. über die Heirat hinaus bei ihren Eltern. Wenn Ausbildung, Studium oder die Berufstätigkeit einen Ortswechsel nötig macht, ziehen Jugendliche in Studierendenwohnheime, zu Verwandten oder Bekannten. Da viele Erwachsene (1,96 Millionen) im Ausland arbeiten, wachsen Jugendliche nicht selten mit einem Eltern teil oder bei Verwandten auf.

Lebensrealität zwischen Schule & Job

Insgesamt besuchen 56% der Jugendlichen eine Bildungseinrichtung (davon 26% der 20-24-Jährigen). Prozentual erreichen mehr Mädchen als Jungen einen höheren Bildungsabschluss (Klasse 11-12, College oder höher). Gleichzeitig haben 9% der Jungen und 5% der Mädchen nur die Grundschulbildung oder keinen Bildungsabschluss. Gründe für den frühen Abbruch sind häufig fehlende finanzielle Kapazitäten und/oder die lebensnotwendige Erwerbsarbeit. Da staatliche Altersversorgung sowie Kranken- und Sozialleistungen in der Regel

nicht ausreichen, treten Kinder in die Rolle der Versorger:innen – somit ist die Finanzierung der (Aus-)Bildung der eigenen Kinder eine Investition in die familiäre Zukunft. Oftmals haben Eltern daher auch ein großes Mitspracherecht bei der Berufswahl.

Während der Covid-19-Pandemie waren die Bildungseinrichtungen von März 2020 bis August 2022 landesweit im Homeschooling. Die Schüler:innen/Studierenden (75%) lernten im Distanzunterricht, was aufgrund diverser Schwierigkeiten (fehlender Internetzugang, Gerätemangel, laute Lernumgebung) auch zu Lernverlusten führte. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus armen Verhältnissen spüren aufgrund fehlender Unterstützung die Auswirkungen ungleicher Chancen (langfristig weniger Einkommen und geringeres Humankapital).

Ab 15 Jahren zählen philippinische Jugendliche statistisch zur erwerbstätigen Bevölkerung: 17% der 15-24-Jährigen sind erwerbstätig; weitere 17% sind erwerbstätig und besuchen gleichzeitig die Schule/das College; 15% der Altersgruppe haben weder einen Job noch gehen sie in eine Bildungseinrichtung. Gründe für die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen sind divers: 40% der Jugendlichen müssen familiären Pflichten (im Haushalt, in der Kindererziehung) nachkommen; 10% besuchen die Schule; 9% haben kein Interesse zu arbeiten; 6% bekommen nicht die Erlaubnis ihrer Eltern. Knapp 3% der Jugendlichen arbeiten bereits im Ausland.

Liebe, Elternschaft & LGBTIQ+

Philippinische Jugendliche wachsen in der Regel in einem gläubigen Umfeld auf, dies zeigt sich an ihrer Religionszugehörigkeit (76% katholisch, 6% muslimisch, 18% andere christliche Konfessionen, 1% keine/andere Religion) und spiegelt sich in ihren Einstellungen zu Beziehungen und Familie. Laut Umfragen sind die meisten Jugendlichen single, nur 15% leben in Beziehungen oder sind verheiratet; jede fünfte Jugendliche ist

bereits Mutter. Lediglich 21% der männlichen und 33% der weiblichen Jugendlichen verhüten regelmäßig. Fast alle Jugendliche lehnen Abtreibungen ab, allerdings haben 6% der jungen Frauen bereits abgetrieben.

Werden Jugendliche nach ihrer Meinung gefragt, so befürworten weniger als die Hälfte die Legalisierung der Scheidung und die gleichgeschlechtliche Ehe und Partnerschaft. Ein Großteil der Jugendlichen definiert sich als heterosexuell, allerdings fehlt vielen LGBTIQ+ Jugendlichen ein tolerantes Umfeld, das sie so akzeptiert, wie sie sind. Während Jugendliche zu sich und ihrer Sexualität finden und sich outen, kommt es nicht selten zu innerfamiliären Konflikten, Entfremdungen oder Kompromissen, sodass sie sich dem binären und heteronormativen Geschlechtersystem anpassen, um der Konvention willen heiraten oder keine Beziehungen eingehen.

Gewalt vs. Rechte

Jugendliche und Kinder haben ein Recht auf besondere Fürsorge, Bildung, Gesundheit und Schutz vor allen Formen des Missbrauchs, der Diskriminierung, der Ausbeutung, etc., doch diese Rechte werden seit vielen Jahren in der philippinischen Politik vernachlässigt. Viele Jugendliche haben in ihrer Kindheit Gewalt erlebt, die ihnen im nächsten Umfeld (z.B. Familie, Schule) angetan wurde. Vom Gesetz her ist die 'Züchtigung von Kindern und Jugendlichen' in 'Maßen' erlaubt, solange diese nicht zu seelischen oder körperlichen Verletzungen führt. Jedes zehnte Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren hat 2022 körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt. Die sexuelle Ausbeutung und der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen im Internet ist während der Pandemie angestiegen. Seit 2006 liegt das Strafmündigkeitsalter bei 15 Jahren.

Immer wieder geraten Jugendliche als Zivilist:innen in die Schusslinie von Auseinandersetzungen der Polizei/des Militärs mit kommunistischen oder islamistischen Gruppen und werden dabei verletzt oder getötet. Während der anhaltenden Polizeigewalt der Marcos Jr. Regierung und den Herausforderungen des dysfunktionalen philippinischen Justizsystems zählen auch Jugendliche zu den Opfern. Wie auch der erschossene „Jemboy“ Baltazar im August 2023 und die entführten Umweltaktivistinnen Jonila Castro und Jhed Tamano, die nach ihrem Auftauchen von der Regierung als New People's Army-Kämpferinnen denunziert wurden. Auch der sog. 'Krieg gegen die Drogen' – der 1999 in Davao City unter dem Bürgermeister Rodrigo Duterte begann, sich ab 2016 mit seiner Präsidentschaft über die ganzen Philippinen erstreckte und bis heute anhält – hat viele jugendliche Todesopfer gefordert (z.B. Kian delos Santos, Carl Angelo Arnaiz, Reynaldo „Kulot“ de Guzman), Jugendliche zu Halbwaisen gemacht und ihr bisheriges Leben zerstört.

Engagement & politische Partizipation

Jugendliche dürfen ab 15 Jahren lokale Jugendparlamente wählen, wahlberechtigt bei Lokal- bis Nationalwahlen sind alle

registrierten Wähler:innen ab 18 Jahren. Das Wähler:innenpotential der Jugend ist sehr hoch, da im Durchschnitt jede:r fünfte Wahlberechtigte jünger als 25 Jahre ist. Seit 2016 werden Wahlkämpfe nicht nur vor Ort, sondern auch aktiv in den Sozialen Medien (fast alle Jugendlichen besitzen ein Smartphone) geführt. In den vergangenen zwei Präsidentschaftswahlen stimmten 2016 44% der 18-40-Jährigen für Rodrigo Duterte und 2022 71% der 18-24-Jährigen für Ferdinand Marcos Jr., beide Kandidaten gewannen die Präsidentschaftswahlen. Im 2022er Wahlkampf interessierten sich Jugendliche vermehrt für soziale Themen und hofften auf gute Regierungsführung, Bildung und Erholung nach der Pandemie. Konflikte, Katastrophen, der Klimawandel sowie der Zugang zu medizinischer Grundversorgung und sozialen Hilfsangeboten machte ihnen Sorgen.

Viele Jugendliche trotzen der politischen Situation im Land mit kreativem und vielfältigem Engagement z.B. in Organisationen, lokalen Initiativen und Bildungseinrichtungen. Viele Kinder und Jugendliche beginnen mit ihrem sozialen Engagement in der Schulzeit und mit dem politischen Engagement im College. Etablierte NGOs wie beispielsweise *Alyansa Tigil Mina* haben Jugendgruppen, die Aktionen planen, Content kreieren und auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam machen. Parallel zu *Fridays for Future* haben sich einige Jugendorganisationen wie *Youth Strike 4 Climate Philippines* und *Youth Advocates for Climate Action Philippines* gegründet, die lokal agieren, weltweit vernetzt sind und auf die Klimakatastrophe in den Philippinen aufmerksam machen.

Quellen & weiterführende Literatur

Aktionsbündnis Menschenrechte – Philippinen (2024): Menschenrechte in den Philippinen unter Marcos Jr., <https://amp.ngo/project/amp-2024-bericht-menschenrechte-in-den-philippinen/>.

Cleo Anne A. Calimbahin (2023): Post-Election Philippines: Running on Democratic Reserves, <https://hk.boell.org/en/2023/06/21/post-election-philippines-running-democratic-reserves>.

Philippine Statistic Authority (2022): Age and Sex Distribution in the Philippine Population (2020 Census of Population and Housing), <https://www.psa.gov.ph/content/age-and-sex-distribution-philippine-population-2020-census-population-and-housing>.

Pilar Preciosa Pajayon-Berse (2022): Beyond their numbers: The youth vote, their concerns and aspirations, <https://www.ateneo.edu/analysis-opinion/2022/03/08/blueboard-beyond-their-numbers-youth-vote-their-concerns-aspirations>.

Pilgrim Bliss Gayo (2019): Kinder, Kindheit und Erwachsenwerden. In: Werning, Rainer; Schwieger, Jörg: Handbuch Philippinen. Berlin, regiospectra Verlag.

UPPI (2022): Zoom in, zoom out: Filipino youth in focus. Population Institute, College of Social Sciences and Philosophy, University of the Philippines, https://www.uppi.upd.edu.ph/sites/default/files/pdf/YAF5_National_Dissemination_Slides_FINAL.pdf.

Herausgeber:
philippinenbüro e.V.
Hohenzollernring 52, 50672 Köln
www.philippinenbuero.de

Ökumenische Philippinen Konferenz
c/o Karl Schönberg
Bernhardstr. 153a, 50968 Köln